

Neumünster

Nachbar

Tungendorferin versorgte ein ganzes Zeltlager

Von Aufregung war nichts zu spüren, als **Elke Dose** (79) bei der Modenschau „Chic in Bewegung“ mit ihrem Rollator über den Laufsteg schritt. „Alles hat wunderbar geklappt, das war eine sehr schöne Veranstaltung“, sagte die gebürtige Neumünsteranerin hinterher. Elke Dose ist Rentnerin und war mit ihrem Mann Uwe 25 Jahre als Hausmeisterduo an der Pestalozzischule im Einsatz. „Ich habe immer gerne mit Kindern gearbeitet. Mein Mann hat 18 Jahre lang das Zeltlager am Stocksee geleitet, und ich war in dieser Zeit dort in der Küche im Einsatz und habe die Jungen und Mädchen mit Essen versorgt. Außerdem war ich 40 Jahre lang Übungsleiterin beim SV Tungendorf. Elke Dose ist seit 57 Jahren verheiratet und lebt mit ihrem Mann in Tungendorf. Sie hat zwei Söhne, sechs Enkelkinder und drei Urenkel. Ihre Hobbys sind Hockergymnastik und Handarbeiten. *skr*



Elke Dose

Bericht auf dieser Seite

Aus den Familien

GEBURTEN

Eren Kus, Schillerstraße 37.
Mia Sophie Schilling, Königsberger Straße 20.
Maria Larisa Marinescu, Juliusstraße 3.
Marlon Robin Voß, Dorfstraße 8, Negenharrie.
Elyas Ömer Celik, Brachenfelder Straße 48.
Eliana Didwischus, Tannenweg 12.
Klaas Goetze, Oberjörn 11.
Felix Maximilian Bruhn, Altonaer Straße 15.
Dominic Brian Nielsen, Hansaring 135.

HOCHZEITEN

Mirja Gläsker und Kay Christian Petersen, Düppelstraße 11 a, Hamburg.
Christine Gniot und Marcel Severin, Roschdohler Weg 67.
Nadja Malchow und Hannes Zieh, Lindenallee 16.
Jessica Schröder und Matthias Horn, Ehdorfer Straße 205 c.
Manuela Kolmer und Jan Neudamm, Sachsenring 63.
Andrea Schelwat, geb. Lukat, und Walter Michael Rehnisch, Süderdorfkamp 2.
Friederike Lass-Hennemann und Benjamin Unterleberg, Wörthstraße 53, Kiel.
Andrea Prien und Dirk Hinz, Störwiesen 18 E.
Jacqueline Kuhlmann und Rudolf Peskowsky, Menzelstraße 1.

STERBEFÄLLE

Frieda Hilma Pieske, geb. Prella, Dithmarscher Straße 1 A.
Willi Heinrich Kröger, Heischredder 4, Ehdorf.



Die Turnerinnen vom SVT zeigten, wozu ein Rollator nützlich sein kann.



Mit viel Freude präsentierten Heidi Ahrens (66, links) und Elke Dose (79) Sportmode. FOTOS: KRÖGER

Mit dem Rollator über den Laufsteg

20 Senioren zwischen 65 und 79 Jahren präsentierten im ausverkauften Museum Tuch + Technik eine Mode für jeden Anlass

NEUMÜNSTER Ob sportlich oder elegant, modern oder klassisch – bei der Modenschau mit und ohne Rollator war am Donnerstagnachmittag im Museum Tuch + Technik für jeden Geschmack etwas dabei. „Chic in Bewegung“ lautete das Motto, das 20 Senioren im Alter zwischen 65 und 79 Jahren auf dem Laufsteg mit Leben füllten.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Museum, der Fachschule für Motopädagogik, dem Seniorenbüro und dem Kreissportverband. Die Modenschau war die Abschlussveranstaltung des einjährigen Projekts „Komm mit – mach

mit – bring deinen Rollator mit. Neumünster, eine rollatierende Stadt.“ 40 ehrenamtliche Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Die Nachfrage nach den Eintrittskarten sei riesig gewesen, sagte Karin Ruhmüller vom Museum: „Wir sind mit 100 Besuchern ausverkauft, aber wir hätten die doppelte oder dreifache Menge an Karten verkaufen können.“

Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Modehaus Adler, das die Kleidung für die Models bereitstellte. „Die Damen durften sich aussuchen, was sie auf dem Laufsteg präsentieren wollen und

wurden von den Verkäuferinnen entsprechend beraten“, erklärte Karin Ruhmüller. Dabei sei besonders darauf geachtet worden, dass die Gruppen gut harmonisieren.

Zu den Modellen gehörte auch Brigitte Völzmann, die festliche Abendmode präsentierte. „Ich bin durch die Rollator-Turngruppe auf die Veranstaltung aufmerksam geworden und habe sofort zugesagt“, sagte die 75-Jährige, die wie ein Profi über den Laufsteg schritt.

Mit der Modenschau hat sich Cornelia Schlick einen Traum erfüllt. Die Leiterin des von der Robert-Bosch-Stiftung

geförderten Rollator-Projekts zog zum Ende eine positive Bilanz. Vieles sei auf den Weg gebracht worden, darunter der Rollator-Park am Haus Berlin, verschiedene Aktiv-Kurse oder das Bustraining. „Wir haben es geschafft, den Rollator gesellschaftsfähig zu machen und dafür gesorgt, dass sich viele Menschen selbstbewusst damit zeigen und sich nicht verstecken“, sagte sie und kündigte an, auf jeden Fall weitermachen zu wollen. Zu den nächsten Ideen gehört ein Bahntraining mit dem Rollator.

Sonja Kröger
„Nachbar“ auf dieser Seite“

Die Feuerwehr bekommt zusätzliche Sanitäter

NEUMÜNSTER Die Berufsfeuerwehr kann nach einstimmigem Ratsbeschluss sechs zusätzliche Personalstellen für Notfallsanitäter besetzen. Als Begründung führte Stadtrat Oliver Dörflinger die deutlich gestiegene Zahl der Einsatzfahrten an, die seit dem Jahr 2009 von 12000 auf fast 19000 Touren hochschnellte.

„Das ist ein bundesweiter Trend. Auch wegen vermehrter Transporte von Heimen und Einrichtungen ins Krankenhaus stiegen die Einsatzzahlen im Rettungsdienst“, sagte Dörflinger. Die Personalkosten von 280000 Euro im Jahr sollen vollständig durch die Krankenkassen refinanziert werden. Strittig ist dagegen noch die Kostenübernahme für einen Ausbilder im Rettungsdienst (genannt „Praxisanleiter“, der Courier berichtete). Hier geht es um Personalkosten von rund

47000 Euro im Jahr, und auch hier sagte der Rat Ja. „Wenn wir den Anleiter nicht haben, können wir keine eigene Ausbildung mehr machen“, sagte Dörflinger. Die Rettungswache im Gefahrenabwehrzentrum wäre nicht länger eine Lehrrettungswache. Eine adäquate Besetzung der Rettungswagen wäre, gerade „vor dem Hintergrund der aktuellen Schwierigkeiten in der Personalgewinnung, zukünftig nicht mehr gewährleistet“, heißt es in der Drucksache für die Ratsversammlung.

Befristet bis zum Jahr 2010 wurden auch zwei zusätzliche Stellen für Rettungsassistenten genehmigt. Sie sollen ausbildungsbedingte Fehlzeiten kompensieren und kosten 93000 Euro im Jahr. In beiden Fällen klagen die Krankenkassen, weil sie die Kosten nicht übernehmen wollen. *ro*

Stadt nimmt Laub kostenfrei an

NEUMÜNSTER Langsam fangen die Blätter wieder zu fallen, aber wohin damit? Wie in den Vorjahren bietet das Technische Betriebszentrum (TBZ) der Stadt wieder an, das Laub kostenfrei anzunehmen.

Bis zum 30. November können die Bürger ihr Laub auf den Wertstoffsammelplätzen an der Niebüller Straße, am Oberjörn, an der KSV-

Halle, der Carlstraße, am Kreuzkamp, an der Mühlenstraße, am Krogredder und Waldwiesenweg sowie im Abfallwirtschaftszentrum Wittorfer Feld abgeben. Die Sammelpunkte sind sonntags von 8 Uhr bis 12 Uhr geöffnet.

In der Woche kann das Laub kostenfrei montags bis donnerstags von 7 bis 15 Uhr und freitags von 7 bis 13 Uhr

beim TBZ an der Niebüller Straße 90 abgegeben werden. Das gilt für Kleinmengen von Laub, zum Beispiel die Kofferraumladung eines Pkw oder der Inhalt einer Schubkarre.

Das TBZ macht aber darauf aufmerksam, dass die Abgabe von anderen Gartenabfällen wie Rasenschnitt, Sträuchern oder Pflanzen weiterhin kostenpflichtig ist. *vaq*

80-Jährige bei Auffahrunfall verletzt

NEUMÜNSTER Nach einem Unfall auf der A 7 in Höhe des Bordesholmer Dreiecks staute sich der Verkehr am Freitagnachmittag in Fahrtrichtung Süden bis zur Abfahrt Neumünster-Nord.

Eine 80-jährige Autofahrerin hatte nicht rechtzeitig bemerkt, dass der vor ihr fahrende Pkw abbremsen musste und war gegen 16.20 Uhr auf den Wagen aufgefahren. Laut Angaben der Autobahnpolizei platzte bei dem Aufprall der Motor im Wagen der Frau. Die Einsatzkräfte setzten Bindemittel ein, um das auslaufende Öl aufzufangen.

Die Frau wurde vorsorglich mit einem Rettungswagen ins Friedrich-Ebert-Krankenhaus gebracht. Der 69 Jahre alte Autofahrer in dem anderen Pkw blieb bei dem Unfall unverletzt. *skr*

Glaubenssache

Dankbarkeit macht das Leben reich

„Man soll Gott in dem finden und lieben, was er uns gerade gibt. Dankbarkeit macht das Leben erst reich.“

So hat es der Theologe Dietrich Bonhoeffer gesagt.

Für mich klingt es wie eine spannende Aufgabe zum Erntedankfest, das wir an diesem Sonntag feiern. Es geht weniger um große Gaben, die ich bekomme, sondern mehr darum, mit welchem Blick ich auf meine Familie, meine Arbeit, mein Leben schaue.

In meiner Arbeit als Krankenhausseelsorger geht es oft um Krankheit, Lebenskrisen und Tod, und doch erlebe ich immer wieder, welch ein Geschenk es ist, Menschen an den Wendepunkten des Lebens zu be-



Diakon Peter Hansen
Seelsorgeteam im FEK

gleiten. Dankbar denke ich an eine Familie, die ihre 78-jährige Mutter im Sterben begleitet. Die alte Dame reagiert kaum noch, doch sie scheint den Erzählungen ihrer Kinder und Enkel zu lauschen, die voller Dankbarkeit und mit Tränen in den Augen aus dem ereignisreichen Leben der Mutter und Großmutter erzählen.

Dankbar bin ich für manche Begegnung mit Flüchtlingen. Fremd sind mir nicht die Fremden. Bei Menschen, bei denen ich das „fremd sein“ erwarte, mich darauf einstelle, bin ich oft überrascht, wie viel Vertrautes

mir begegnet.

Dankbar bin ich für eine Erfahrung auf der Fortbildung für Pflegenden, bei der mir wieder neu deutlich wurde, mit welchem liebevollem Blick manche Krankenschwester die Nöte von Patienten sieht und darauf zu reagieren weiß.

Dankbar bin ich für die Hebammen in unserem Krankenhaus, die mit Fürsorge und Herzenswärme gerade auch die Mütter und Väter begleiten, deren Kind nicht leben durfte.

So bin ich dankbar für vieles, das mir (an)vertraut wurde und mir begegnet. Es öffnet mich immer wieder neu für die Zartheit des Lebens, und darin lässt sich für mich etwas von Gott finden und lieben.

Räumungsverkauf
wegen Geschäftserweiterung

NUR 3 Tage!
6. - 8. 10. 2016

25% - 70%

Stüben & Orthopädie
schuh GmbH

Bahnhofstraße 39 · 24534 Neumünster
Tel. 0 43 21 - 4 29 38 · info@stueben-schuhe.de